

# Bernhardissimo!

## Der grosse Wurf von Gontenschwil



Fila (L.) ist am Werfen. Ihre Tochter Aischa (r. und gr. Bild) brachte vor einer Woche zehn Welpen auf die Welt. Züchterin Manuela Lanz hat viel zu tun.

«Wichtig ist, dass alle gesund sind.»  
Manuela Lanz

gelmässig, in Abständen von Minuten oder Stunden. Ausserdem besitzen Manuela Lanz und ihr Mann noch Rinder, Schafe sowie in Zeihen AG ei-

Züchterin, die Fila in Genf und Aischa in Italien decken liess?

nen Park für exotische Vögel.

Wie viele Welpen behält die Fila in Genf und Aischa in Italien decken liess?

«Bisher aus jedem Wurf nur einen», so das Frauchen. Die restlichen werden ab der zehnten Woche verkauft – für 2200 bis 2300 Franken pro Tier. «Es bricht mir jedes Mal das Herz,

wenn ich einen Welpen abgebe. Ich achte sehr darauf, dass sie in gute Hände kommen», sagt Manuela Lanz. «Dann muss ich mir um ihre Zukunft keine Sorgen machen.»



Mutter Aischa beschnuppert einen der zehn Welpen.

## schickt Briten zum Sterben in die Schweiz seleiter für Dignitas



Der Brite Jeffrey Spector (†54) reiste zum Sterben in die Schweiz. Der Unternehmer war schwer krank. Vor zehn Tagen setzte er seinem Leiden in Pfäffikon ZH ein Ende – mit Hilfe von Dignitas

(BLICK berichtete). In Grossbritannien ist Beihilfe zum Suizid streng verboten. Jetzt kritisieren britische Medien die Schweizer Sterbehelfer scharf. Die Zeitung «Daily Mail» setzte eine Reporterin auf den Londoner Psychiater Colin Brewer (74) an. Dieser erstelle Gutachten für Sterbewillige und habe schon mindestens zwölf Engländer zum Sterben zu Dig-

nitas in die Schweiz geschickt, schreibt das Blatt. Und Brewer sei schon vor Jahren aus dem britischen Ärzteregister ausgeschlossen worden – wegen «schweren Fehlverhaltens».

Die Reporterin erzählte dem Psychiater, sie sei 35 Jahre alt, sie habe psychische Probleme und wolle Suizid begehen. Und sie machte dem Arzt klar, dass sie körperlich gesund sei.

Laut Wortprotokoll kein Problem für Colin Brewer: «Dass du mit 35 Jahren noch in der Mitte des Lebens stehst, stellt kein Hindernis dar.» Er riet der vermeintlich psychisch kranken Frau, ihrem Hausarzt nichts von ihren Sterbeplänen zu erzählen.

Das britische Gesundheitsministerium ist laut der Zeitung «The Guardian» geschockt, dass



Dignitas-Chef Ludwig A. Minelli.

**Kritik nicht:** Er führe keine Sterbebegleitungen durch. Sondern er gebe nur Empfehlungen ab: «Was ich mache, ist legal.»

EVP-Nationalrätin Maja Ingold (67) kritisiert die Suizidbeihilfe generell: «Ich bin schockiert, aber nicht verwundert.» Für die Zürcher Politikerin verkommt Sterbehilfetourismus immer mehr zu einem Geschäftsmodell. «Das riecht mir nach einem ziemlich lukrativen

Business», erklärt sie. Hier würden Menschen in psychischen Notlagen möglicherweise ausgenutzt. Ihre Forderung: «Die Schweizer Behörden müssen abklären, ob diese Praxis legal ist.»

Bei der Freidenker-Vereinigung Schweiz ist man über den Fall wenig erfreut. «Prinzipiell steht für uns die Selbstbestimmung des Menschen an erster Stelle», so Präsident Andreas Kyriacou (48). «Aber solche Vorwürfe sind ganz schlecht für die Akzeptanz der Sterbehilfe. Alle involvierten Fachpersonen müssen neutral und unumstritten sein», so der Freidenker.

Dignitas-Chef Ludwig A. Minelli (82) wollte keine Stellung nehmen. Michael Sahli



Bruchlandung: Das Flugzeug kam von der Piste ab.

## Glück im Unglück

Grenchen SO – Diese Flugstunde nahm ein unschönes Ende. Am Flughafen in Grenchen kam am Samstag ein Motorflugzeug bei der Landung von der Piste ab. An Bord: ein Fluglehrer, sein Schüler und ein Passagier. Alle drei kamen mit dem Schrecken davon. Der Grund für die Bruchlandung: Probleme beim Ausfahren des

linken Fahrwerks. Bei der Notlandung drehte sich das Flugzeug um 90 Grad und konnte am Ende in einer Wiese neben der Landebahn anhalten. Das Flugzeug wurde bei der missratenen Landung demoliert. Über die Höhe des Sachschadens konnte die Solothurner Kantonspolizei gestern noch keine Angaben machen.

Foto: Kapo AG